

Theodor Marsson.

Nachruf von L. Holtz.

In der Nacht vom 4. auf den 5. Februar verschied hier der Dr. phil. Th. Marsson nach längerem schweren Leiden im 76. Jahre seines thätigen Lebens, welches unaufhörlich nicht allein dem Glück seiner Familie und dem Gemeinwohl der beiden Städte Wolgast und Greifswald, sondern auch insbesondere der Wissenschaft gewidmet war, welche er mit regem Eifer stets zu fördern suchte und auch so glücklich war mittelst seines Fleisses und einer guten Beobachtungsgabe zu fördern.

Sein Ableben wird deshalb auch in wissenschaftlichen Kreisen keine geringe Teilnahme erwecken.

Der Verstorbene war im Jahre 1816 in Wolgast als der Sohn des dortigen Apothekers geboren, studirte in Giessen unter Liebig Chemie und Pharmacie und übernahm nach Abschluss seiner akademischen Studien das väterliche Geschäft.

Mit regem Eifer widmete er sich nun der Botanik und war besonders bemüht die heimische Flora zu erforschen, wozu ihm aber nicht allein das Sammeln der Pflanzen an Ort und Stelle genügte, sondern aus welchem Grunde er auch fragliche Formen längere Jahre der Gartencultur unterwarf.

Nachdem der Verstorbene vor mehr als 20 Jahren seine Apotheke in Wolgast verkauft, sich hier sesshaft gemacht hatte und als Privatgelehrter lebte, erschien 1869 die Arbeit längerer Jahre, seine „Flora von Neuvorpommern und den Inseln Rügen und Usedom“, ein Werk, welches bezüglich der Anordnung und Durchführung und erschöpfenden Behandlung der darin abgehandelten Pflanzen den besten Localflora zur Seite gestellt werden muss. In Ansehung dieser trefflichen Leistung wurde er bei Gelegenheit der 400jährigen Jubelfeier der Universität Greifswald zum Doctor philosophiae honoris causa ernannt.

Es erschien von dem Verstorbenen dann weiter im Jahre 1878 seine Schrift über die Foraminiferen der Rügenschon Kreide, welcher 1880 die über die Cirripeden und Ostracoden und 1889 seine grosse Arbeit über die Bryozoen derselben Formation folgte, in welchen er viele neuentdeckte Formen beschrieb.

Unausgesetzt war er mit mikroskopischen Untersuchungen ver-

schiedener Art beschäftigt und konnte als einer der besten Kenner des Mikroskopes betrachtet werden.

Während der letzten Lebensjahre beschäftigte er sich mit einer grossen Abhandlung über die Diatomeen unseres Landes, welche leider nicht mehr zur Vollendung kommen sollte.

Als der Verstorbene in den letzten Jahren keine Excursionen mehr machen konnte, hat er den Verfasser dieses oft gebeten, ihm doch hin und wieder von dessen Excursionen kleine Gläschen mit Schlamm zu seinen Diatomeen-Untersuchungen mitzubringen, welchen Bitten derselbe auch gerne nachgekommen ist und immer anerkennenden Dank von dem Verstorbenen erhalten hat.

Mit demselben Eifer aber, mit welchem der Verstorbene in den letzteren Jahren den Diatomeenschlamm durchsuchte, mikroskopirte und zeichnete und die kleine Welt der Natur durchforschte, nahm er auch Nachrichten von grösseren Pflanzen, resp. die Nennung von neuen Fundstellen von Pflanzen entgegen und konnte sich herzlich freuen, wenn ihm ein neuer Ankömmling in dem von ihm durchforschten heimischen Florengebiete gezeigt wurde.

Marsson war bis an sein Lebensende ein thatkräftiger, fleissiger, unermüdlicher und peinlich gründlicher Forscher und Arbeiter.

Friede seiner Asche!

Greifswald, den 9. Februar 1892.

Die bereits im Druck befindlichen Nekrologe von Dr. Sanio und Cardinal Haynald werden im nächsten Jahrgang veröffentlicht werden.
